



Vom 19. August bis zum 27. September wird die mehrfach preisgekrönte Malerin **Susan Stadler**, die in Nonnenhorn am Bodensee wohnt und in München ihr Atelier betreibt, in Bremervörde leben und arbeiten.

Fotos: bz

„Freue mich auf den Norden“

BZ-Gespräch mit der neuen Bremervörder Stadtmalerin Susan Stadler – Sommerstipendium ab 19. August

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. „Ich freue mich auf Bremervörde.“ Die neue Stadtmalerin Susan Stadler, die auf Einladung des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde (KuH) in zwei Wochen vom Süden in den Norden zieht, blickt voller Zuversicht auf ihren neuen Wohn- und Arbeitsort auf Zeit. Vom 19. August bis zum 27. September wird die mehrfach preisgekrönte Malerin, die in Nonnenhorn am Bodensee wohnt und in München ihr Atelier betreibt, in Bremervörde leben und arbeiten. Mit der BZ sprach sie über ihre Arbeit und ihre Erwartungen.

„Es wird natürlich eine große Herausforderung sein, in der völlig neuen Umgebung zu arbeiten“, sagte Stadler, der von der Stadt Bremervörde das ehemalige G&K-Haus am Rathausmarkt als Atelier zur Verfügung gestellt wird. „Ich bin vor allem auf die Farben und das Licht des Nordens gespannt“, sagte die Künstlerin, für die Norddeutschland absolutes Neuland ist. Gleichwohl wird sie anders als ihre Vorgängerinnen und Vorgänger ihren Blick weniger auf die Natur im Vörder Land richten. Denn mit Susan Stadler tritt erstmals eine Künstlerin, die keine Landschaftsmalerin ist, das KuH-Sommerstipendium an.

Inspiration ist ihr vor allem die Farbe selbst, auf deren Eigenleben sie baut und mit der sie Bildkompositionen von ungeheurer Leuchtkraft entwickelt. Farbe und Licht – befreit vom Gegenständlichen – das fasziniert die



Verlegt ihr Atelier für sechs Wochen von der Isar an die Oste: Die neue Bremervörder Stadtmalerin Susan Stadler, die in Nonnenhorn am Bodensee wohnt.

Künstlerin besonders. „Ich arbeite gerne in Reihungen, trage die Farbe in drei bis vier, manchmal sogar in zwölf Schichten auf“, beschreibt sie ihre Arbeitsweise im Atelier. So entstehe gleichsam ein Dialog zwischen Werk und Künstlerin, die von Schicht zu Schicht die Bildwirkung immer wieder aufs Neue erkundet und auf ihre Aussage hin überprüft.

Und nicht immer sei es leicht zu entscheiden, wann ein Bild fertig ist. „Ich muss das wahrnehmen, dass es fertig ist“, versucht sie den Prozess zu beschreiben. „Man sucht die Farbe nicht aus. Sie kommt zu einem“, hat Stadler diesen Vorgang einmal an anderer Stelle beschrieben. Im Atelier hört die Künstlerin gerne die Klänge von Johann Sebastian

Bach, wenn sie malt – zur Inspiration, „aber auch zur Konzentration“, wie sie der BZ verrät.

Wie berichtet, haben Wolfgang Berkefeld, Wilfried Riggers und Adolf Heise von der „Stadtmaler-Arbeitsgruppe“ des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises sich nach einem längeren Findungsprozess für Susan Stadler entschieden. Das KuH-Trio verspricht sich von dem Sommerstipendium auch einen spannenden Dialog mit den Bremervörder Kunstfreunden, gehört zum Anspruch des Sommerstipendiums doch auch das Thema Kunstvermittlung. Susan Stadler stellt sich gerne auch dieser Herausforderung, wie sie im Gespräch mit der BZ betont. „Ich arbeite gerne mit Kindern, weil ich deren großes kreatives Potential schätze“, sagt die Künstlerin, die in Workshops darüber hinaus auch Erfahrungen in der Vermittlungsarbeit mit Erwachsenen gesammelt hat.

Besonders glücklich sind die KuH-Initiatoren darüber, dass mit Susan Stadler eine renommierte Künstlerin gewonnen werden konnte, die nicht nur Trägerin mehrerer Kunstpreise ist, sondern auch durch zahlreiche Ausstellungen auf sich aufmerksam gemacht hat. In Bremervörder Rathaus wird es eine weitere Ausstellung geben: Zum Abschluss des Sommerstipendium zeigt der Kultur- und Heimatkreis die in Bremervörde entstandenen Werke – und zwar am 28. und 29. September.

www.susan-stadler.de
www.kulturundheimat.de